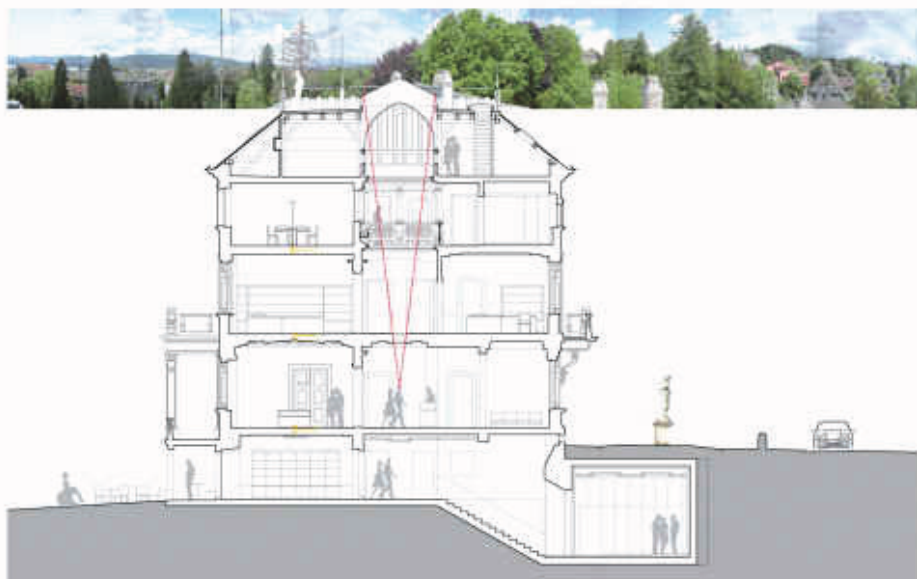


VILLA PATUMBAH



01 Schnitt: Das Zentrum für Baukultur nutzt die Villa vom Gartengeschoss bis hinauf zur Dachterrasse (1. Preis: Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich)



02



03

02 Möblierungskonzept: Ein variantenreiches, mobiles Tisch- und Vitrinensystem ist über eine spezielle Teppichschicht an die minimale Elektroinstallation in Raummitte angeschlossen, Ausstellung im Erdgeschoss (links), Büronutzung im Obergeschoss (rechts)

03 Blick in die historischen Räume des Piano nobile mit freistehenden Ausstellungs Möbeln

04 Schnitt (2. Preis: Christ & Gartenbein Architekten, Basel)

05 Ansicht + Grundriss (Ankauf: ARGE Bearth & Depiazes Architekten AG/Hassler & Partner Konservierungskonzepte AG)

1883–1885 schufen die Architekten Alfred Chiodera und Theophil Tschudy für den Kaufmann Grob-Zundel mit der Villa Patumbah in Zürich ein stilistisch vielfältiges und von hoher Handwerkskunst geprägtes Bauwerk. Heute allerdings befinden sich Villa und Kutscherhaus in sanierungsbedürftigem Zustand. Um die Anlage mit neuem Leben zu füllen, plant die Stiftung Patumbah als private Trägerin, das Gebäude dem Schweizer Heimatschutz (SHS) zu vermieten, der dort ein Zentrum für Baukultur einrichten möchte. Das Zentrum soll interessierten Besuchern die Möglichkeit bieten, sich mit den Themen Denkmalpflege, Architektur, Raum- und Landschaftsplanung auseinanderzusetzen – mit der Villa als zentralem Ausstellungsobjekt. Zudem soll ein Teil der Anlage frei vermietet werden.

Dafür lobte die Stiftung im Februar einen anonymen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gemäss SIA-Ordnung 142 aus, dessen Organisation das Büro Haessig und Partner, Zürich, übernahm. Aus insgesamt 66 Bewerbungen wurden nach einer nicht anonymen Präqualifikation neun Architekturbüros zum Wettbewerb eingeladen.

Das Konzept von Cristina Tropeano und ihrem Team, den Verfassern des Siegerprojekts «Matahari», macht als Einziges in einem Rundgang vom Untergeschoss über die Wohn- und Schlafgeschosse bis hinauf in den Estrich und schliesslich auf die Zinne das gesamte Haus erfahrbar. Während Ausstellungen im Erdgeschoss stattfinden, nehmen die Obergeschosse Arbeitszimmer auf, sodass ein kontrollierter Zugang zu den ehemals privaten Räumen möglich ist. Ein optionaler, strassenseitig angelagerter Saal ist vom Untergeschoss aus zugänglich.

Alle Zimmer werden mit einer Elektroinstallation in Raummitte versehen, die sowohl nach unten die Leuchter als auch nach oben mittels einer Bodendose die Ausstellungs- und Arbeitsmöbel versorgt. Die Kabelverteilung erfolgt in einer speziellen Teppichschicht. Ähnlich diskret fungieren die neuen Brandschutztüren geöffnet als Hinweistafeln. Die gesamte Restaurierung soll als «Work in Progress» erfolgen, sodass der Umgang mit historischer Bausubstanz am Objekt selbst demonstriert wird.

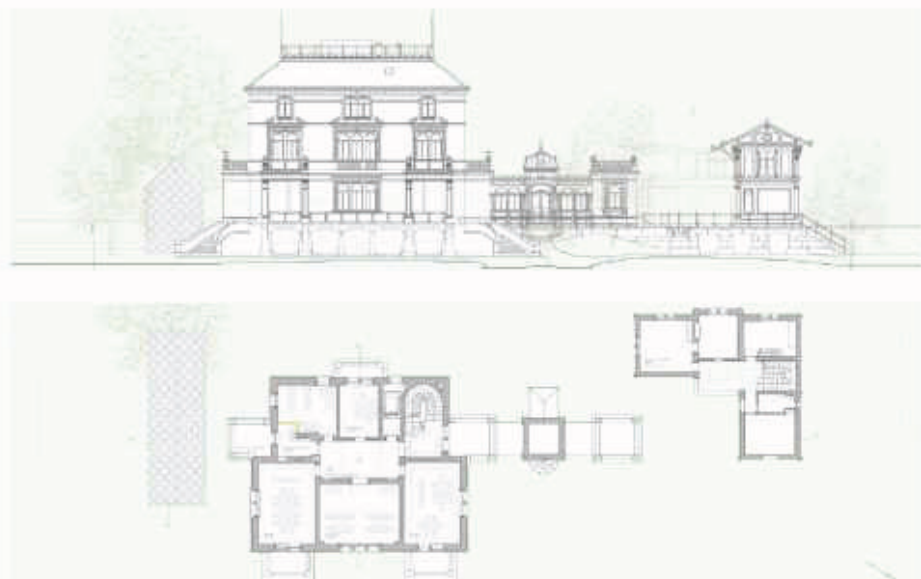
Eine «artifizellere Annäherung» verfolgen Christ & Gartenbein, Basel, die Autoren des



04

zweitplatzierten Projekts «Il Gattopardo»: Der reich illustrierte Schnitt durch die Räume dokumentiert den Erhaltungszustand der Villa. Das angestrebte prozesshafte, werkstattartige Freilegen und Konservieren erzeugt dabei eine neue, künstlerische Ästhetik. Zudem wird die Ausstattung mit Möbeln so ergänzt, als hätten die Bewohner das Haus gerade verlassen. Die Villa wird selbst als eine «Kunsthalle» der Baukultur genutzt. Die Funktionen sind klar verteilt: Über die Räume für Dauer- und Wechselausstellungen im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss ist das Gebäude für Besucher bis in die zweigeschossige Halle erlebbar. Die Räume im 2. Obergeschoss werden zu introvertierten Studierzimmern umfunktionierte. Unterirdisch angebunden ist ein reich ausgestatteter Versammlungsraum.

Boesch Architekten, Zürich, die Urheber des mit dem dritten Preis ausgezeichneten Projekts «Traumhaus», bringen geschickt neue Nutzungen und vorhandene Räume in Einklang. Sie legen die Ausstellung ins Erdgeschoss, während die Obergeschosse zur Vermietung vorgesehen sind. So fällt die vermietbare Fläche deutlich grösser aus als gefordert. Knapp bemessene Büroflächen hingegen sind im Kutscherhaus untergebracht. Mit ihrer sorgfältigen städtebaulichen und typologischen Analyse der Gesamtanlage erläutern die Projektverfasser (ARGE Bearth&Deplazes, Chur / Hassler&Partner,



05

Zürich) des Ankaufs «ZinkGuss» nachvollziehbar, dass sie sich als Einzige über die Auslobung hinwegsetzen und das bestehende Ensemble mit einem oberirdischen Versammlungspavillon ergänzen. Trotz der grossen Bearbeitungstiefe und des differenzierten Umgangs mit der Aufgabe bewertet die Jury diesen Verstoß als so schwer wiegend, dass der interessante Beitrag nur als Ankauf in Frage kommt.

Das Preisgericht würdigt abschliessend das grosse Engagement aller Planungsteams, die im Wettbewerb unterschiedliche, interessante Lösungsansätze aufgezeigt haben, sodass sich das Verfahren wiederum als geeignetes Instrument zur Ermittlung der besten Lösung erwies.

Alexander Felix, felix@tec21.ch

PREISE

1. Preis (24 000 Fr.): Projekt «Matahari»; Pfister Schloss Tropeano&Partner Architekten AG, Zürich; Cristina Tropeano; Mitarbeit: Barbara Fontoillet, Markus Grob, Raffaella Cusini, Heiner Zweifel

2. Preis (23 000 Fr.): Projekt «Il Gattopardo»; Christ&Gantenbein Architekten, Basel; Mitarbeit: Emanuel Christ, Christoph Gantenbein, Julia Tobler, Kai Timmermann, Frieder Köser, Andrea Sauter, Laura Schneider; Bauingenieur: APT Ingenieure GmbH, 8042 Zürich; Andreas Lutz; Haustechnik: Stokar&Partner AG, Basel; Michael Hüßle; Elektroingenieur: Herzog Kull Group, Basel; Roland Hochstrasser; Beratung Restaurierung: Fontana&Fontana AG, Jona-Repperswil; Claudio Fontana

3. Preis (21 000 Fr.): Projekt «Traumhaus»; Martin&Elisabeth Boesch Architekten, Zürich; Mitarbeit: Jonathan Bopp; Beratung Freiraum: Hager Landschaftsarchitektur AG, 8032 Zürich; Guido Hager

Ankauf (17 000 Fr.): Projekt «ZinkGuss»; ARGE Bearth&Deplazes Architekten AG, Chur (Andrea Deplazes) / Hassler&Partner Konservierungskonzepte AG, Zürich (Uta Hassler); Mitarbeit: Melanie Langewort (Projektleitung), Christian Bleszynski; Beratung Restaurierung: Wilhelm Glaser, Restaurator

WEITERE TEILNEHMER

- Meletta Strobel Architekten, Zürich
- huggen_berger gmbh, architekten mit Erika Fries, Zürich
- Müller&Maranta AG, Basel
- Regula Harder und Jürg Spreyermann, Zürich
- Hans Köllhoff Architekten, Rotkreuz (von der Teilnahme zurückgetreten)

PREISGERICHT

FachpreisrichterInnen: Peter Baumgartner, Denkmalpflege Kanton Zürich (Vorsitz); Marianne Burkhalter, Architektin, Zürich; Lisa Ehrensperger, Architektin, Zürich; Arthur Rüegg, Architekt, Zürich

Sachpreisrichter: Dominik Bachmann, Präsident Stiftung Patumbah, Zürich (Vorsitz); Philipp Maurer, Raumplaner, Zürich

Ersatzpreisrichter: Christian Bischoff, Architekt, Genf; Giovanni Menghini, Stiftungsrat Patumbah, Wädenswil

Expertin: Claudia Schneider, Stiftungsrätin Patumbah, Zürich

Vorprüfung: Haessig + Partner, Zürich